

## „Sand- und Dreckwüste“

Taucher beklagen Situation am Kulkwitzer See

Grünau

Ein dramatisches Bild vom Zustand des Kulkwitzer Sees zeichnen Tauchsportler und Naturschützer. Erste Tauchgänge seien schockierend gewesen, teilte der Tauchsportverein Leipziger Delphine mit. „Der Zustand des Sees ist ein Drama. Es ist unter Wasser nur noch eine Sand- und Dreckwüste zu sehen“, so Joachim Weiß, Leiter der Biogruppe des Tauchvereins. Es gebe in ein bis zehn Metern Tiefe kein grünes Leben mehr, stellte Matthias Fäller bei einem Unterwasserstreifzug Mitte April fest. „Wir haben weder Pflanzen finden noch Fische sichten können. Die Sichtweiten verschlechtern sich seit Jahren kontinuierlich.“ Fäller zeichnete im vorigen Jahr die Sichtweiten auf, demnach konnten Taucher in bis zu zehn Metern Wassertiefe noch fünf bis sieben Meter überblicken, jetzt seien es nur noch ein bis zwei Meter.

Für die Stadt Leipzig stellt sich die Situation etwas anders dar. Am 22. April hat das Gesundheitsamt der Stadt an den Stränden auf Leipziger Seite Wasserproben genommen und an die Landesuntersuchungsanstalt zur mikroskopischen Untersuchung geschickt. „Mitarbeiter des Gesundheitsamtes konnten kein stinkendes Wasser und keine Schwebstoffe im Wasser erkennen, das Wasser war klar, die Temperatur lag bei 7 bis 8,5 Grad Celsius“, so Angela von Fritsch, Chefin des Amtes für Umweltschutz. Der See unterliege einer regelmäßigen Überwachung, dabei werden zahlreiche Daten über den Seekörper in seiner gesamten Breite und Tiefe erhoben. An zwei Stellen würden dabei von der Wasseroberfläche bis zum Grund unter anderem der Sauerstoffgehalt, der pH-Wert und die Temperatur gemessen, zudem wird beispielsweise der Gehalt an Chlorid, Sulfat, Ammonium, Nitrat und Nitrit ermittelt. Bisher habe es auf der Grundlage der Daten keinen Anlass gegeben, von einer extremen Verschlechterung auszugehen.

Vom Amt für Umweltschutz wird jedoch bestätigt, das das Gewässer durch Badegäste, Angelsport und die Fütterung von Wasservögeln belastet wird. Aus wissenschaftlicher Sicht sei eine permanente Überprüfung des Gewässers wünschenswert. Beobachtungen durch Taucher seien jedoch nur Momentaufnahmen. Das Amt setzt auf umfangreiche Auswertungen von Messungen mehrerer Jahre, wobei die jeweilige Wetterlage berücksichtigt werden müsse. Die Beobachtungen der Taucher sollten in jedem Falle ernst genommen werden, heißt es. Bert Endruszeit

---

(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung

Quelle:30.4.2010 Leipziger\_Volkszeitung; Stadtleben; Kleine- Volkszeitung- Süd; Seite 1